Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 48 (1972)

Heft: 5-6

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entsprechenden Dienststellen der GD PTT in Kontakt zu bleiben. Er ist überzeugt, daß sich auch in dieser Angelegenheit bei beidseitigem gutem Willen und Verständnis eine tragbare Lösung finden wird.

J.-P. Clavel, Direktor der BCU Lausanne, hat seine Kandidatur als Vizepräsident des «Executive Board» der IFLA zurückgezogen. Die Schweiz war im übrigen am IFLA-Kongreß von Anfang September in Budapest mit gleichviel Persönlichkeiten wie die Sowjetunion vertreten.

Im Bestreben, es im «Jahr des Buches» nicht nur bei leerer Rhetorik — und erhöhten Posttaxen — bewenden zu lassen, will F. Donzé, Bibliothèque de la ville, La Chaux-de-Fonds, einem jungen ausgewiesenen *Bibliothekar aus Kamerun,* den er persönlich kennt, einen Studienaufenthalt in der Schweiz ermöglichen. Die VSB wird dieses Vorhaben materiell unterstützen. tr

ANKÜNDIGUNG

Die Berner Ausbildungskurse für Bibliothekspraktikanten und Kandidaten für das VSB-Diplom werden im Jahre 1973 40 Montage zu 7 Stunden umfassen. Unterrichtsfächer sind Bibliothekskunde (Betriebslehre und bibliothekarische Arbeitstechnik 30 Stunden, Bibliothekstypen und interbibliothekarische Zusammenarbeit 8 Stunden, technische Einrichtungen 8 Stunden), Bibliographie (36 Stunden), Buchkunde und Graphik (36 Stunden), Volksbibliothekskunde (35 Stunden), Dokumentation (34 Stunden), Bibliotheksgeschichte (16 Stunden), Ordnungslehre/Sachkatalog (15 Stunden), alphabetischer Katalog (14 Stunden), Catalogue collectif suisse, prêt interurbain et RP 4 (11 Stunden), Wissenschaftskunde (6 Stunden); dazu kommen 10 Fragestunden sowie Besichtigungen und Repetitorien (3 Tage). Als Kurslokal steht der Vortragssaal in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern zur Verfügung. Der Beginn ist festgesetzt auf Montag, den 8. Januar. Das Kursgeld beträgt Fr. 400.—.

Das Kursmaterial mit den Anmeldeformularen wird im November an die ausbildenden Bibliotheken verschickt werden. Einzelinteressenten können es anfordern bei Dr. W. Vontobel, Landesbibliothek, Bern, Anmeldetermin ist der 28. Dezember 1972.

BIBLIOTHEKSCHRONIK — CHRONIQUE DES BIBLIOTHEQUES

AARAU. *Aargauische Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1970.* Neben dem laufenden Betrieb, der alle Kräfte des Personals in Anspruch nimmt, wurde die unbedingt notwendige *Reorganisation und Rationalisierung* soweit möglich weitergetrieben: beim Ausbau des Bücherbestandes, in der Personalausbildung, namentlich aber in der *Katalogisierung* und weiteren Erschließung, auf die vorerst das Schwergewicht gelegt worden ist, da sie eine Schlüsselstellung hat sowohl in der Rationalisierung des ganzen Betriebs wie in der dringend nötigen Verbesserung der Benützerinformation.

Neuzugänge: Der Zuwachs an Büchern und Karten betrug 3474 Einheiten (3510), davon gingen 1238 (1190) geschenkweise ein.

Vom Anschaffungskredit im Betrage von (ohne Lehrerbibliothek) Fr. 70 000.— wurden verwendet: für Einzelwerke 55,1%, für Fortsetzungswerke 29,8%, für Periodica 15,1%, «gebundener Kredit» 44,9%.

Die Sammlung der Drucke des aus Zofingen stammenden, seit 1504 in Straßburg wirkenden ältesten Aargauer Druckers Johannes Knoblauch d. Ä. wurde durch drei schöne Stücke ergänzt, wovon zwei besonders wertvolle Exemplare *(Die sieben weisen Meister,* 1520, und *Esopus moralisatus,* 1508) dank dem Entgegenkommen des Regierungsrates mit Sonderkrediten aus dem Lotteriefonds angeschafft werden konnten.

Dr. Roland Hartmann hat sich bereit erklärt, ein *beschreibendes Verzeichnis unserer Knoblauch-Drucke* zu erstellen, das auf Jahresende bereits beinahe abgeschlossen war. Damit wird endlich ein Überblick über diese kleine, aber wertvolle Sondersammlung innerhalb unseres Bestandes an Frühdrucken möglich, die wir nach Möglichkeit weiter zu äufnen suchen.

Besonders wertvoll ist die Schenkung der vollständigen Bibliothek des 1891 in Aarau geborenen und hier (bis zur Matur) aufgewachsenen, 1958 in Lamone TI verstorbenen Malers Karl Ballmer. Da gleichzeitig der Nachlaß an Bildern dem Aargauer Kunsthaus und derjenige an Manuskripten und Briefen dem Aargauischen Staatsarchiv übergeben wurde, ist nun der ganze Nachlaß des bedeutenden Malers und Denkers im selben Gebäudekomplex in seiner Heimatstadt vereinigt.

Der Sagenforscher Dr. h. c. Arnold Büchli vermachte der Aargauischen Kantonsbibliothek testamentarisch seine Bücher.

BASEL. *Allgemeine Bibliotheken GGG. Aus dem Jahresbericht 1971.* Wie in den Vorjahren, standen die Allgemeinen Bibliotheken auch 1971 unter dem Auspizium der Schmiedenhof-Planung. Unser Augenmerk darf sich jedoch — wie die Entwicklung zeigt — nicht allein auf die Zentrale richten. Die meisten Filialen stehen heute infolge Raumknappheit ebenfalls an der Grenze ihrer Kapazität. Das Leistungsangebot unserer Bibliotheken konnte indessen erneut erheblich verbessert werden.

Angeschafft wurden 6822 neue Bücher. 1494 Bände mußten ersetzt werden, während 2331 abgenützte bzw. veraltete Titel endgültig ausgeschieden worden sind. Der Gesamtbuchbestand vermehrte sich um 4491 auf 77 455 Bände.

Gesamtausleihe: 306 167 Bücher. Obschon die Zahl der eingeschriebenen Leser im Berichtsjahr um 176 zugenommen hat, sind in der gleichen Zeit 2005 Bände weniger ausgegeben worden.

Die von der Bibliothek Neubad organisierten Veranstaltungen wurden von ca. 700 Kindern und 20 Erwachsenen besucht. Neben den beliebten Vorlese-, Erzähl-, Rätsel- und Bastelstunden wurden einige instruktive Filmnachmittage durchgeführt. Zu Lesungen und Vorträgen stellten sich die Autoren Adolf Heizmann, Carl Stemmler und Heinrich Wiesner zur Verfügung.

Projekt Schmiedenhof. Ende 1970 war die langjährige, sorgfältige Planung für eine zeitgemäße Hauptstelle und Verwaltung unserer Bibliotheken, infolge Ablehnung des vorgelegten Projektes durch die GGG-Mitglieder auf den Nullpunkt zurückgefallen. Der Vorstand der Gesellschaft für das Gute und Gemeinützige faßte daraufhin den Beschluß, zwei neue Projekte in Vorplanungsauftrag zu geben:

1. Neubau des Bibliothekstraktes (Vischer-Flügel) und des Heimatwerkgebäudes. Erhaltung des historischen Zunfthauses. Architekt: Paul Berger.
2. Umbau und Renovation des Schmiedenhofes unter Erhaltung der Zunftsäle, der Fassaden und des alten Daches. Architekt: Thomas Bally.

Der Entscheid des GGG-Vorstandes fiel zugunsten des Projektes 2 aus.

Personal. Nach 17jähriger erfolgreicher bibliothekarischer Tätigkeit in der zentralen Verwaltung und als Leiterin der Bibliothek Breite ist Frau Astrid Michel-Trächslin Ende April 1971 ausgetreten. Ihr Einsatz im Dienste der Weiterentwicklung unserer Zweigstellen sei auch an dieser Stelle verdankt.

Am 9. September 1971 konnte Fräulein Lena Wichser das 25. Dienstjahr bei den Allgemeinen Bibliotheken feiern. An verantwortungsvollem Posten der Verwaltung hat sie stets mit großer Hingabe unserem Werk gedient.

— *Schweizerisches Wirtschaftsarchiv: Aus dem Jahresbericht 1971.* Zuwachs: 1. Geschenke 14 195, 96,6% (14 822, 97,0%); 2. Deposita 9, — (57, 0,4%); 3. Tausch 232, 1,6% (185, 1,2%); 4. Kauf 269, 1,8% (213, 1,4%); Total 14 705 (15 277).

Das SWA sammelt nicht nur Bücher und Broschüren, sondern auch andere Drucksachen: die Veröffentlichungen von Bund, Kantonen und größeren Gemeinden (Voranschläge, Rechnungen, Gesetze, Verordnungen usw.) sowie die Statuten, Jahresberichte, Festschriften von Firmen aller Branchen, von Wirtschafts- und Berufsverbänden und weiteren wirtschaftlichen Organisationen.

Eine Ergänzung der Buch- und Zeitschriftenliteratur bilden die *Zeitungsausschnitte.* Im vergangenen Jahr haben wir 44 521 Ausschnitte hergestellt. Sie werden vornehmlich aus der schweizerischen Tagespresse entnommen, wobei wir darauf achten, daß alle Landesgegenden und politische Richtungen berücksichtigt werden. Über die sachliche Zusammensetzung des gesamten Zuwachses der Sammlungen gibt die folgende Statistik Aufschluß: 1. Handschriften 9 (22), 2. Zeitschriften- und Zeitungsjahrgänge 1310 (1458), 3. Autoren- und Sachtitelschriften 2649 (2484), 4. Statistiken 585 (492), 5. Amtliche Drucksachen 3257 (3215), 6. Jahresberichte und Statuten 6895 (7606), 7. Zeitungsausschnitte 44 521 (41 601); Total 59 226 (56 878).

Benützung: Welches Archivmaterial wird am häufigsten verlangt? Von allen Archivabteilungen steht die Abteilung «Volkswirtschaft» an der Spitze; aus ihr sind 3709 Dossiers und 6912 Einzelstücke bestellt worden (1970: 3002 bzw. 5857), wobei die am häufigsten begehrte Dokumentation folgende Sachgebiete betraf: schweizerische Volkswirtschaft, schweizerische Wirtschaftspolitik, Volkswirtschaft einzelner Länder, Hilfe an Entwicklungsländer, Textilindustrie, Münz- und Währungswesen, AHV, Straßenbau in der Schweiz, Gewinnbeteiligung und Mitspracherecht der Arbeitnehmer, akademisches Bildungswesen. An zweiter Stelle steht die Firmenabteilung mit 944 Dossiers und 2287 Einzelstücken. Die nächsten Ränge nehmen die folgenden Abteilungen ein: Betriebswirtschaft (272 Dossiers, 544 Einzelstücke), Finanzwirtschaft (180 bzw. 379), Konferenzen (158 bzw. 144), Berufsverbände (138 bzw. 385), Biographien (135 bzw. 1146).

LAUSANNE. *Bibliothèque cantonale et universitaire:* Extraits du rapport pour *1971. Généralités:* La BCU a continué et intensifié les travaux entrepris depuis deux ans en vue du transfert de la Bibliothèque à Dorigny et en vue de son automatisation. Au cours de sa session du mois de mai, le Grand Conseil a accordé au

Bureau de construction de l'Université de Dorigny un crédit de Fr. 500 000.— pour couvrir les dépenses liées à l'automatisation et au transfert. Ce crédit est destiné à rétribuer le personnel spécialisé engagé pour l'automatisation, à acquérir ou louer les machines et à financer le service-bureau (location de temps sur un gros ordinateur).

Accroissement des collections: Imprimés 1971 (1970). Achats: monographies 4389 (3956), suites 1893 (1674), périodiques 2571 (2357), total achats 8853 (7987). Dons: monographies 1995 (1393), suites 120 (95), périodiques 512 (546), total dons 2627 (2034). Dépôt légal: monographies 892 (1051), suites 154 (368), périodiques 306 (288), total dépôt légal 1352 (1707). Thèses: 4473 (5006).

Services publics: La progression amorcée au cours des trois dernières années s'est confirmée cette année. Lecteurs inscrits: 7171 (7022) personnes ont utilisé le service du prêt ou la salle de travail; 2606 (2461) cartes de lecteur ont été délivrées.

Ouvrages consultés en salle de travail (usuels déposés dans la salle non compris): 1958 (date d'ouv. de la salle actuelle) 16 813; 1970 22 259; 1971 24 452. Prêt à domicile 1958 70 316; 1970 70 100; 1971 Prêt 70 575.

Catalogues: L'automatisation du catalogage, dont les bases théoriques ont fait l'objet d'études dès 1970, a été mise au point par M. Paul Agopian, ingénieur informaticien, et ses programmeurs, sur la base des indications fournies par M. Pierre Gavin.

La programmation, écrite en PL/1, a été faite à l'aide d'un terminal IBM 1050. La première étape a porté sur:

— le système de saisie des données (à l'aide d'une machine à bande magnétique, la IBM MT 72);
— l'organisation des données en mémoire;
— l'impression des notices (choix d'une chaîne d'impression spéciale mise au point pour les bibliothèques par IBM et l'Americain Library Association).

Dans un premier temps, l'ordinateur fournira des fiches qui seront intercalées dans les catalogues traditionnels, ainsi que des catalogues imprimés qui sont appelés à remplacer les fichiers. C'est le 1er décembre qu'a été introduit le catalogage sur bordereau, comportant la codification nécessaire à la mise en mémoire. La chaîne d'impression a été livrée le 15 décembre. On peut d'ores et déjà affirmer que les premiers résultats sont prometteurs.

L'analyse et la programmation de la première étape sont ainsi en grande partie terminées. Les résultats acquis (traitement d'un jeu de caractères très étendu, avec majuscules et minuscules, signes spéciaux, etc.; entrée des notices en mémoire d'ordinateur, mises à jour, corrections; mise en page et impression des fiches) seront valables et utilisables pour une grande partie des applications à développer. Ils permettront d'automatiser plus facilement d'autres activités: catalogage des périodiques, liste des acquisitions récentes, etc.

Divers: Le premier cas traité dans l'optique de Dorigny est celui de la bibliothèque du Séminaire d'anglais à l'occasion de son récent transfert à la rue Saint-Martin. Tous les livres sont classés selon les normes de la Classification décimale universelle (CDU). Une cote CDU leur est attribuée en vue de leur classement sur les rayons. Un nouveau mode de report de la cote à l'aide d'une machine à écrire munie d'un dispositif spécial a été expérimenté. Les ouvrages sont recatalogués ensuite sur bordereau pré-imprimé pour être mis en mémoire d'ordinateur.

Ce premier essai semble concluant, mais l'exiguïté des locaux de la rue Saint-Martin n'a pas permis de conduire l'expérience jusqu'à son terme qui impliquait l'adjonction à ces fonds des collections que possède la BCU dans le domaine de l'anglais. Il faut souligner, en effet, que le libre accès n'est pleinement efficace que si l'on regroupe les fonds de toutes les bibliothèques en les reclassant par domaines.

ST. GALLEN. *Stadtbibliothek Vadiana: Aus dem Jahresbericht 1970.* Bibliotheken sind keine Lagerhäuser, sondern Kommunikationszentren. Benützer und Betreuer heutiger Bibliotheken sind sich darin einig. Sind überall auch die Konsequenzen daraus gezogen worden? Ist man sich zum Beispiel voll bewußt,

— daß heutige Bibliotheken das — wohl etwas vorschnell — verkündete «Ende des Buchzeitalters» nicht zu fürchten brauchen, vielmehr überdauern werden. Denn in der Kommunikationsflut von Ton- und Bildkassetten, von elektronischer Datenspeicherung und -übermittlung wird das Fachpersonal einer heutigen Bibliothek, eines Dienstleistungsbetriebes für Information, vollends unentbehrlich werden.

— daß ein Kommunikationssystem betreuen ungleich mehr Arbeitsleistung erfordert, als ein Bücherlager bewachen, daß aber die bibliothekarischen Personalauslagen — unabhängig von der Konjunktur — steil weiter steigen müssen ... und daß für die systematische Ausbildung des qualifizierten Fachpersonals die Nebenabteilung einer einzigen Schule am äußersten Westende der Schweiz nie ausreicht. Ein ostschweizerisches Seminar oder Technikum für Informationswissenschaft ist dringend. Man kann diese Schule für Bibliothekare von morgen nennen wie man will, solange sie fehlt, so fehlt eine Hauptvoraussetzung für unsere Bildungs- und Wissenschaftsentwicklung. Schon setzt der circulus vitiosus ein: Personalnot bindet Leistungs- und Ausstrahlungskraft der Bibliotheken dermaßen zurück, daß sie auf Nachwuchs nicht mehr anziehend wirken, was wiederum die Personalnot steigen läßt.

— daß man, auf sich allein gestellt, zwar Bücherschätze hüten, niemals aber ein Informationszentrum betreiben kann, daß mithin Bibliotheksträger, die heute noch eine «Bibliothek für sich» haben möchten, morgen einen Bücherhaufen «für sich» haben werden.

— daß bibliothekarische Arbeit auch in Zukunft nur gedeiht auf dem soliden Untergrund des bisher Bewahrten und Erschlossenen; daß alle Zukunftsaussichten den klaren Blick für die Alltagsarbeit von heute nicht trüben dürfen. Kein Computer der Welt wird eine Bibliothek zum Funktionieren bringen, die heute nicht funktioniert; er wird nur ihre unbewältigten Probleme zum vollendeten Chaos potenzieren.

Die Konsequenzen werden im kleinen auch für die Jahresarbeit unserer Vadiana gezogen:

— in Weiterbildungskursen verfolgt unser Personal die moderne Informationsentwicklung.

— die Ausbildung von Praktikanten und qualifizierten Anwärtern auf das Berufsdiplom ist eine Aufgabe, der sich die Vadiana nicht entzieht; sie bringt Belastung und Anregung zugleich.

— durch Besprechungen und Beratungen auch über unsere Stadt und über die Ostschweiz hinaus sucht der Stadtbibliothekar mitzuwirken an der unerläßlichen Vereinheitlichung und Vereinfachung bibliothekarischer Arbeitsgänge.

— in zäher, wenig spektakulärer Alltagsarbeit werden auch in St. Gallen die Fundamente für den weiteren Ausbau unterhalten. Davon hat dieser Jahresbericht Rechenschaft zu geben, zum Dank für behördliche Förderung und für die in St. Gallen stets ermutigende Privathilfe, als dankbare Anerkennung gegenüber einem Personal, das öffentliche Beamtung mit lebendiger Leidenschaft versieht.

— *Aus dem Jahresbericht 1971.* Wer mit Aufgaben überhäuft ist wie die Schweizer Bibliothekare, der darf es sich nicht mehr leisten, nur den eigenen Aufgaben nachzugehen. Das erscheint paradox in jenen Augen, die heutige Bedürfnisse übersehen: Je mehr die Anforderungen an die Informationsleistung einer Bibliothek steigen, um so dringender wird die Zusammenarbeit mit andern Bibliotheken. Im Personen- und Güterverkehr wäre undenkbar, daß ein Bauherr seine Straßen nicht an Nachbarstrecken anschließt und eine Bahn ihre Züge nicht sorgfältig auf andere abstimmt. Und im geistigen Verkehr? Da kommen noch einmal die Schranken der ängstlichen Autarkie. Nicht vorab im Bücherbesitz liegt heute der Wert einer Bibliothek, sondern in ihrer Fähigkeit, ein gerade zweckdienliches Buch rasch zu beschaffen. Noch immer steigt jährlich die Flut der Literaturproduktion und mehrt sich der Literaturkonsum . . . nur die Zeit zur Lektüre schwindet. Entscheidend wird deshalb, wie immer mehr Leser aus immer mehr Lesestoff das Richtige herauszulesen verstehen — mit Hilfe der Bibliothek, das heißt mit Hilfe der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken. Das gehört zu den Leitsätzen in der Jahresarbeit des Bibliothekars, auch wenn der Jahresbericht einer einzelnen Bibliothek örtlich ausgerichtet bleibt. Am Anfang des Berichts mag in jedem Fall der Dank stehen, der Dank an die eigenen Mitarbeiter und an die Kollegen anderer Bibliotheken. Ein Dank auch für das doch wachsende Verständnis, das in der Öffentlichkeit den Bibliotheken als Dienstleistungsbetrieben des geistigen Verkehrs entgegenkommt, wenngleich sie nicht wie andere Verkehrsbetriebe von Plakatwänden werbend die Öffentlichkeit ansprechen.

Bücherbestand und Schenkungen. Von nahezu 5000 Titeln Jahreszuwachs — wovon 1500 für die Freihandbibliothek — wurden 55 Prozent gekauft, 30 Prozent geschenkt, und 15 Prozent dürfen wir als vereinbarte Zugänge von wissenschaftlichen Institutionen unserer Stadt (Hochschule, Historischer Verein, Kunstverein, Naturwissenschaftliche Gesellschaft usw.) sowie als Stiftung der Gesellschaft Pro Vadiana aufnehmen. Wenn auch mit Erhöhung des Bücherkredits bald Gesamtzahl der Neuzugänge und Kaufanteil steigen, so bleibt die Vadiana stets auf Schenkungszuwachs dankbar angewiesen.

Benützung. Im Jahr 1971 wurden 4987 Benützerkarten gelöst (1970: 4045), wobei wiederum viele Leser vom Recht Gebrauch machten, mit demselben Ausweis sowohl die Vadiana wie die Freihandbibliothek zu besuchen. 4241 (3360) Leser sind Gratisbenützer, also über 80 Prozent, vorab Schüler und Studenten sowie Mitglieder angeschlossener Gesellschaften und Berufsverbände. Von total 72 049 (64 420) ausgeliehenen Titeln entfallen 30 127 (28 873), d. h. gut 40 Prozent auf Kinderbücher, wie sie nur die Freihandbibliothek führt, 20 835 (15 880) auf Erwachsenen-

bücher ebendort und 21 087 (19 667) auf Bücher aus der Vadiana. Die hier bezogene wissenschaftliche Literatur erfordert allerdings oft besonderen Arbeitsaufwand, vor allem wenn man bedenkt, daß ein Fünftel aller in der Vadiana bestellten Titel durch den interbibliothekarischen Leihverkehr von auswärts zu beschaffen ist. Diese arbeitsintensive Form der Büchervermittlung dient zu 35 Prozent der Hochschule und zu 25 Prozent dem Kantonsspital. Angesichts dieser letzten, im schweizerischen Vergleich außerordentlichen Zahlen dürfte eine bessere Koordination zwischen Hochschule, Kantonsspital und Bibliothek zur feineren Abstimmung von Leserwunsch und Ausleihebestand dringlich sein. Für St. Gallen indessen erfreulich ist die anhaltend starke Zunahme der Bibliotheksbenützung in allen Abteilungen. Obschon die Vadiana selbst eine Mehrausleihe von 7 Prozent verzeichnet, hat die Erwachsenenausleihe in der Freihandbibliothek um 31 Prozent zugenommen: die St. Galler Lesebereitschaft hat sich also keineswegs verlagert, sie hat ganz einfach zugenommen.

ZOFINGEN. *Stadtbibliothek: Leo Andereggen, Zofingens neuer Stadtbibliothekar.* Der am 1. Januar 1973 sein Amt antretende neue Zofinger Stadtbibliothekar Leo Andereggen, der vom Stadtrat anstelle des verstorbenen Ernst Fritz Lehmann aus 14 Bewerbern heraus gewählt wurde, ist als Bürger von Biel im Goms (VS) am 18. Februar 1945 in Biel zur Welt gekommen. Er besuchte die Schulen von Biel und Brig (Handelsdiplomabschluß im Juni 1964) und schlug darauf im Bundesarchiv in Bern die Archivarenlaufbahn ein. Nach einer vierjährigen, praktischen Grundausbildung bildete er sich an der Archivschule in Marburg an der Lahn (Deutschland) theoretisch weiter (Besuch der Vorlesungen des Inspektorenlehrgangs und des wissenschaftlichen Kurses). Seit dem Frühjahr 1969 arbeitete er wieder im Bundesarchiv, wo er vor allem die Bestände des Militär- und des Politischen Departementes verzeichnet. Leo Andereggen, der sich anfangs Oktober vermählte, wird sich von Zofingen aus bibliothekarisch noch weiterbilden. KBZ

ZÜRICH. *Pestalozzigesellschaft: Aus dem Jahresbericht 1971.* Die Pestalozzigesellschaft in Zürich wies Ende des letzten Jahres einen Buchbestand von 236 945 Bänden aus; innerhalb Jahresfrist hat sich die Zahl der Bücher um 16 469 Exemplare erhöht. Dem Hauptsitz sind vierzehn Quartierbibliotheken angeschlossen; hinzu kommen sechs Lesesäle. Gesamthaft hat die Gesellschaft 1971 über 729 000 Bücher ausgeliehen, was knapp 57 000 Bände mehr sind als im Jahre 1970. Bei der Pestalozzigesellschaft in Zürich waren letztes Jahr 35 638 Leser eingeschrieben. Erfreulich hoch ist die Zahl der *jugendlichen Bibliotheksbenützer,* kamen doch von den etwa 729 000 ausgeliehenen Bänden deren rund 54 Prozent in die Hände von Schulpflichtigen.

Die städtischen Behörden bewilligten im Jahre 1971 dem Bibliothekspersonal wiederum die gleichen finanziellen Verbesserungen wie den städtischen Beamten und Angestellten, nämlich eine Ergänzungszulage von 6,5 Prozent des Gehalts von 1971 sowie eine Teuerungszulage von 6,5 Prozent ab 1. Januar 1972; ferner rückwirkend für 1971 und ab 1972 eine Reallohnerhöhung von monatlich hundert Franken. Der beantragten Erhöhung des kantonalen Beitrages ist stattgegeben worden: die Subvention ist von 30 000 auf 100 000 Franken hinaufgesetzt worden.

(Vgl. NZZ, 28. 6. 1972)

— *Schweizerisches Sozialarchiv.* Vom 8.—11. September 1972 tagte in Zürich unter dem Vorsitz des Vorstehers des Schweizerischen Sozialarchivs, Herrn Dr. M. Tucek, die *Vereinigung der Bibliotheken der Arbeiterbewegung — International Association of Labour History Institutions.* Die Vereinigung, die Bibliotheken aller westeuropäischen Länder umfaßt, befaßte sich mit Fragen der besseren Zusammenarbeit, der Restaurierung und Erhaltung alter Dokumente sowie der Möglichkeiten der Datenverarbeitung im Archiv.

Die Generalsekretärin, die Engländerin Frau Irene Wagner, berichtete über die Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Organisationen. Die Delegierten beschlossen, eine alle Länder umfassende Bibliographie zur Arbeiterbewegung herauszugeben.

Ferner zeigten die Delegierten großes Interesse an der vom Schweizerischen Sozialarchiv und der Zentralbibliothek Zürich im Stadthaus veranstalteten Ausstellung «Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung in Dokumenten der zürcherischen Bibliotheken».

— *Zentralbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1971.* Die Zentralbibliothek erwarb im vergangenen Jahr fast 1 km Bücher und Zeitschriften, was in Stückzahlen ausgedrückt 35 000 Sammlungsgegenstände sind, darunter 10 000 Dissertationen und 5000 Zeitschriften. Bei der Erwerbung spielte der Tauschverkehr eine bedeutende Rolle: Gegenüber 14 000 gekauften Einheiten wurden 12 000 ertauscht und 7000 geschenkt.

An Schenkungen und Deponierungen seien namentlich aufgeführt: 4 Gottfried-Keller-Briefe, 18 graphische Blätter von Joh. Conrad Escher von der Linth, das Archiv des Rascher Verlags sowie die Teilnachlässe von Albert Schweitzer (1875—1965) und dem Zürcher Komponisten Ernst Hess (1912—1968).

Die beiden Hauptkataloge verzeichnen folgenden Zuwachs an Titelkarten: der Schlagwortkatalog 57 000, der Verfasserkatalog 33 000. Letzterer ist zugleich der «*Alphabetische Zentralkatalog der Zürcher Bibliotheken*» und stellt ein unentbehrliches Informationsinstrument für den Nachweis von Bibliotheksbeständen in Zürich dar. Über 33 000 Titelkarten kamen mit den Meldungen über Neuanschaffungen von 21 Zürcher Bibliotheken neu hinzu. Der «*Zentralkatalog der Universitätsinstitute und -seminarien*» ist die Stelle für den Gesamtnachweis von Bibliotheksbeständen der verschiedenen Institute. Bisher melden rund 50 Institute ihren Neu- und zum Teil auch Altbestand, so daß im Berichtsjahr 52 000 Karten eingereiht werden konnten.

1971 wurden 168 000 Bände ausgeliehen, davon entfallen 10 000 Bände auf den interbibliothekarischen Leihverkehr. In vermehrtem Maße dienten Telexverbindungen (4000) der raschen Informationsvermittlung. Insgesamt gingen 4000 Büchersuchkarten an schweizerische und ausländische Bibliotheken, mit einer Erfolgsquote von 78%.

Die Fotostelle führte Aufträge von 143 000 Kopien aus, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 76% entspricht, nicht inbegriffen die dem Publikum frei zugänglichen Kopiergeräte und auswärts hergestellte Mikrofilme.

Der Personalbestand betrug am Jahresende unter Einbezug der Teilzeit-Arbeitskräfte 105 Personen.

Das Rechnungsbudget der Bibliothek, die von Kanton und Stadt Zürich zu gleichen Teilen als Stiftung getragen wird, belief sich auf 5,1 Mill. Franken.